

# MONA MUR

## IN CONVERSATION

Ein Film von Dietmar Post





## KURZBESCHREIBUNG

Mona Mur, gebürtige Hamburgerin, war Protagonistin des deutschen Undergrounds der frühen 1980er, flirtete aber immer mit großem Pop.

In ihrer bisherigen Laufbahn hat sie viele musikalische Gebiete durchmessen, von Postpunk/Industrial über elektronische Musik, von Punk-Torchsongs zu Klavier bis hin zu harter, experimenteller Gitarrenmusik und orchestralen Klangwänden - alles mit einer eigenen Handschrift. Die Liste ihrer Kollaborationen in all den Jahren: En Esch (KMFDM), FM Einheit, Mark Chung, Alexander Hacke, und weitere Mitglieder der „Einstürzenden Neubauten“, Dieter Meier (Yello), J.J. Burnel und Dave Greenfield (Stranglers), Monika Treut, Elfi Mikesch, Fatih Akin, Nikko Weidemann, Ilse Ruppert, Grzegorz Ciechowski und das Warschauer Philharmonische Orchester – um nur Einige zu nennen. Inzwischen arbeitet Mona Mur als Komponistin und Soundartist für Film- und Computerspielmusik. Jetzt hat play loud! ihre frühen Alben neu veröffentlicht – ein schöner Anlass, um ausführlich über den zurückgelegten Weg Auskunft zu geben. Und so steht Mona Mur in einem glasklaren Setting dem Filmmacher Dietmar Post Rede und Antwort. Reich bebildert mit Fotos und Film- und Musikvideo-Ausschnitten entsteht eine illustrierte Oral History-Biografie, die schnörkellos, d.h. ohne Überhöhungen oder Auslassungen beschreibt, was es bedeutet, Künstlerin zu sein, mit eigenen Vorstellungen im Musikbusiness zu agieren und Widerstände zu überwinden.

## CREDITS UND FILM DATA

Deutschland, 2024, 87 min

Ein play loud! Film

Regie: Dietmar Post

Produktion: Lucía Palacios & Dietmar Post

Kamera & Set Design: Ede Müller (Zabrisky Film)

Schnitt: Karl-W. Huelsenbeck & Gertrudis Handschk

Tonmischung: Lorenz Fischer

Farbkorrekturen: Franz Thienel

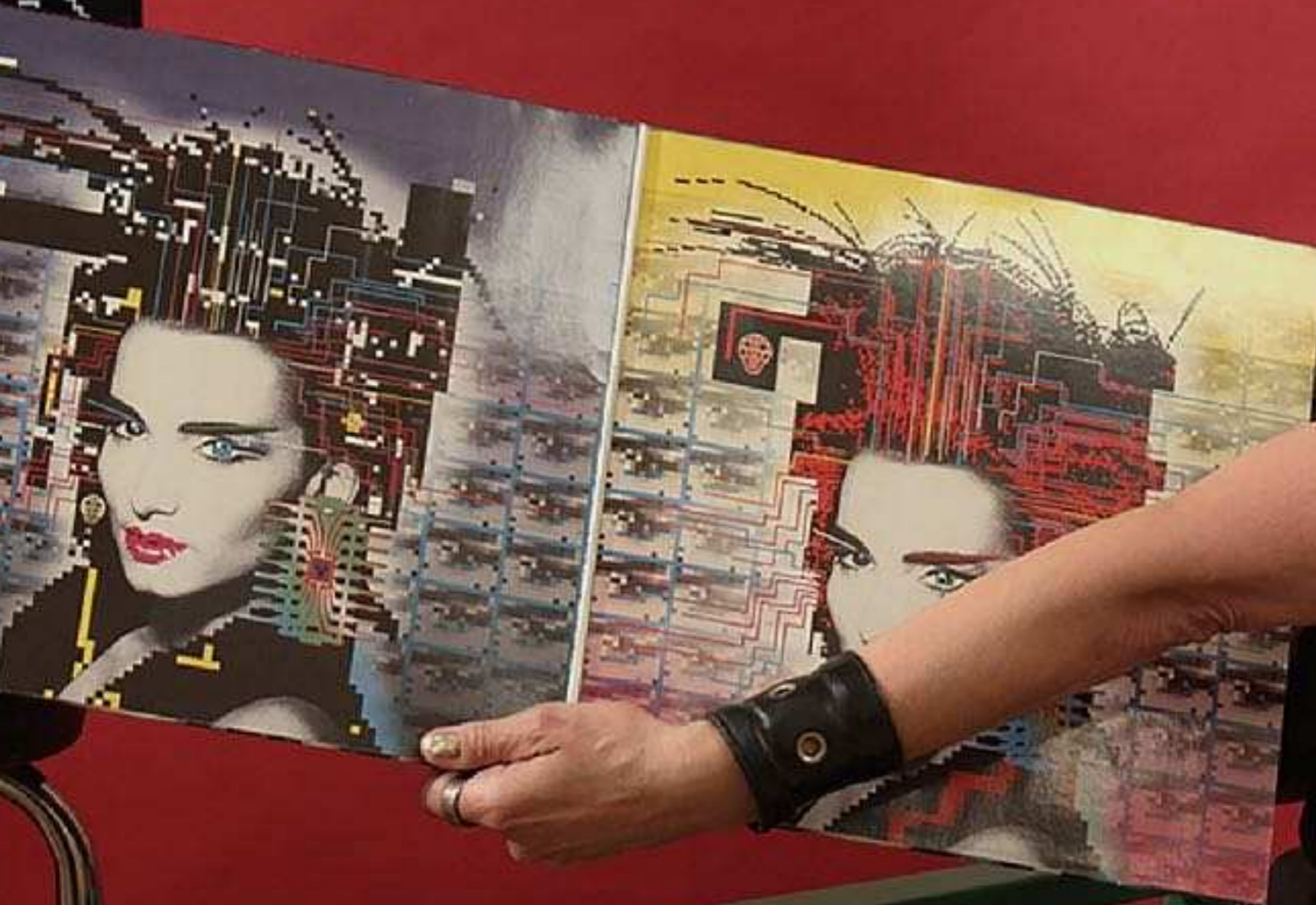
Musik Publishing: Freibank, play loud! publishing

Fotos: Fritz Brinckmann, Petra Gall, Fred George, Lucie Jansch, Biel Moreno, Jan Riephoff, Sebastian Rohde, Ilse Ruppert, Klaus Thumser, Miron Zownir

Musik: Mona Mur, Die Mieter, Mona Mur & En Esch, Flucht nach vorn

*„Der Film Mona Mur In Conversation ist so spannend, weil er vielschichtig ist: Es geht um Mona Mur als unerschrockene Frau im männlich geprägten Musikbusiness, er ist gleichzeitig ein Galoppritt durch die jüngere Geschichte der Popmusik und er zeigt Mona Murs viele Gesichter, wie sie unangepasst und kreativ ihren eigenen Stil immer wieder weiterentwickelt.“*

Filmmaker Monika Treut





*„Das 87-minütige gefilmte Gespräch misst die bisherige Werkbiografie der gebürtigen Hamburgerin aus, Stationen eines selbstbestimmten Schaffens, das seinen Ausgangspunkt in den frühen 80ern der westdeutschen Post-Punk-Szene hat.*

*Eine klug gebaute Versuchsanordnung setzt hier das Sprechen vor der Kamera, die Fragen aus dem Off und das veranschaulichende Bild- und Tonmaterial zur mitreißenden Erzählung eines Lebens nach eigenen Vorstellungen ohne Konzessionen zusammen, trocken, schnörkellos, reflektiert und eloquent vorgetragen von einer großen (wieder) zu entdeckenden Künstlerinnenpersönlichkeit. Dass der Film, erst zwei Tage vor seiner Vorführung fertig gestellt, einen Tag nach seiner Weltpremiere vom Publikum aus der Heimatstadt seiner Protagonistin ausgezeichnet wurde, ist eigentlich nur noch kitschig zu nennen!“* Unerhört Music Film Festival

Mona Murs künstlerische Karriere ist so spannend, dass das Berliner play loud!-Label neben einigen Wiederveröffentlichungen auf Vinyl und digital auch Videos, Fotos und nie zuvor veröffentlichte Tonaufnahmen in Form eines Films präsentiert. Dafür wurde in einem Studio-Setting eine virtuelle Jukebox kreiert. Über einen Bildschirm haben sich Mona Mur und der Filmemacher Dietmar Post gemeinsam Stationen ihrer musikalischen Laufbahn angeschaut und angehört. Mona Mur bekam so in einem ausführlichen Gespräch die Möglichkeit, ihre Karriere aus einer ganz persönlichen Sicht zu kommentieren.

Dieses dokumentarische Vorgehen setzt auf Inspiration und Situation. Es ist eine Art „engagiertes Erinnern“, das einerseits durch Posts Fragen und andererseits durch die vorbereiteten Jukeboxeinspielungen forciert wird. Thematisch geht es um die vielen Gesichter Mona Murs als Musikerin, Komponistin und Produzentin.

Das Prinzip des kontrollierten künstlichen Raums, des Erzähl-Labors, haben Lucía Palacios und Dietmar Post über die Jahre verfeinert. Von ihrem Film *Donna Summer: Hot Stuff* (ZDF/arte) sagten Kritiker, „man sieht, wie die Protagonisten vor der Kamera laut denken.“

Um genau diesen Prozess soll es auch bei *Mona Mur in Conversation* gehen. Der Film verlässt sich nicht auf säuberlich ausgestanzte Befunde, sondern impliziert den Prozess des Erzählens selbst - ganz à la Heinrich von Kleist und seinem *l'idée vient en parlant* - der allmählichen Verfertigung der Gedanken beim Sprechen.

## Hintergrund

Post und Palacios begannen ihre filmischen Arbeiten in der New Yorker Underground-Filmszene Mitte der 90er Jahre mit fiktionalen Kurzfilmen, die weltweit rezipiert und gezeigt wurden, ob nun vom Rotterdamer Filmfestival oder von den vielen neuen Underground-Festivals. Parallel entwickelten sie in den USA ihre ersten dokumentarischen Filme, u.a. *Reverend Billy & The Church of Stop Shopping* und *Monks: The Transatlantic Feedback* (3sat/ZDF/HR). Beide Filme wurden vom Chicago Underground Film Festival gefördert. Über den Reverend Billy-Film sagte der Pionier des Direct Cinema Albert Maysles nach einer Aufführung im Anthology Film Archives in New York: „Welche TV Station wird den Mut haben, diesen Film zu zeigen?“

Die Grimme-Preis-Jury schrieb über *Monks: The Transatlantic Feedback*: „Es ist nicht bloß das Kleine an diesem Film, das Abseitige, dass *Monks: The Transatlantic Feedback* so groß werden ließ. Nicht bloß das subkulturelle Kapital, dieses coole Wissen um eine Fußnote der Popgeschichte. Es ist vielmehr das nonchalante Talent, aus der individuellen Erzählung von fünf in Deutschland gestrandeten GIs und ihrem kurzen Ausflug in das Hinterland der Hitparaden eine Parabel für die emanzipatorische Energie einer Epoche zu machen. (...) Dietmar Post und Lucía Palacios haben sie wieder zum Schwingen gebracht. In einer Dokumentation, die, anders als der großartig utopische Lärm der „monks“, auch um die Zwischentöne weiß.“

Der New Yorker John Cage-Experte Richard Kostelanetz verglich den Film mit Eberhard Fechners Film über die Comedian Harmonists, in dem die Geschichte der Band aus sechs verschiedenen Perspektiven erzählt wird. Fechner selbst wählte den Untertitel *Sechs Lebensläufe*.

Bereits in den o.g. ersten Filmen von Palacios und Post paart sich die Idee des „engagierten Erinnerns“ mit einer multiperspektivischen Erzählform. Zwei weitere Filme von ihnen können durchaus auch als Beispiele gelten, wie man Personen auf interessante Weise mit Archivmaterial und Aussagen anderer Menschen konfrontiert. In dem Musikdokumentarfilm *Deutsche Pop Zustände* (3sat/ZDF), der 2016 für den Grimme-Preis nominiert wurde, setzten sie die „virtuelle Jukebox“ erstmals als Stilmittel ein. Christian Bartels in EPD- Medien schrieb: „Es entsteht nicht nur ein Überblick über jüngere deutsche Geschichte unter Pop-

Prämisse, es entwickeln sich sehr gegenwärtige Diskursstränge. Im Fernsehprogramm, das gerne Fragen beantwortet und unbeantwortbare lieber umgeht, ist diese Offenheit im Diskurs bei klarer Argumentationslinie bemerkenswert (...) ein ungeheurer dichter, aus großem wie weitem Überblick entstandener, präzise argumentierender, Entwicklungen aufzeigender und kluge Fragen aufwerfender Film. Dass er wenige Antworten gibt, erhöht seine Wirkung. Wer ihn gesehen hat, kann lange über ihn diskutieren.“

In dem in achtjähriger Arbeit entstandenen und 2018 fertiggestellten Film *Franco vor Gericht: Das spanische Nürnberg?* (WDR/arte) nutzten die Filmemacher erneut Akten, Dokumente und Archiv, um sie direkt mit den Personen via Einspieler zu diskutieren. So entstanden Rede und Gegenrede, aber auch ein Kaleidoskop von unterschiedlichen Betrachtungen der Geschichte. Der Literaturwissenschaftler Manuel P. Muñoz vergleicht die Arbeiten von Post und Palacios mit denen des spanischen Schriftstellers Rafael Chirbes, der in seinen Romanen Geschichten und Geschichte sehr häufig aus vielen verschiedenen Perspektiven erzählt.

Mit *Mona Mur in Conversation* kehren Post und Palacios zu ihren Underground-Wurzeln zurück und haben im DIY-Style den Film komplett alleine hergestellt – ohne Film-Förderung und TV-Sender. Unterstützung erfährt der Film von Unerhört Musikfestival (Hamburg), Soundwatch Music Film Festival (Berlin) und Schwules Museum (Berlin) und den vielen Künstlern, die die Nutzung von Fotos, Videos und Archivmaterial ermöglicht haben.









## Veröffentlichungen auf play loud!

play loud! hat mehrere Mona Mur-Platten wieder- bzw. neuveröffentlicht. Einige als LP und/oder CD, andere rein digital.

[Weitere Infos](#)

Seit einigen Jahren betreibt das Label die „play loud! (live) music & word series“, welche sich einem archivarischen und dokumentarischen Charakter verschrieben haben.

[Weitere Infos](#)



(LP)



(CD)

*Includes Jeszcze Polska EP (1982)*



(CD)



(LP, CD)



(LP)



(LP)



(DL)



(DL)



(DL)



---

# Links

---



[Film Site](#)

The IMDb logo, consisting of the letters 'IMDb' in a white, bold, sans-serif font inside a black circle.

**IMDb**

[IMDb Film Page](#)

A white letter 'M' icon inside a black circle.

**M**

[Mona Mur Site](#)

A white lowercase letter 'f' icon inside a black circle.

**f**

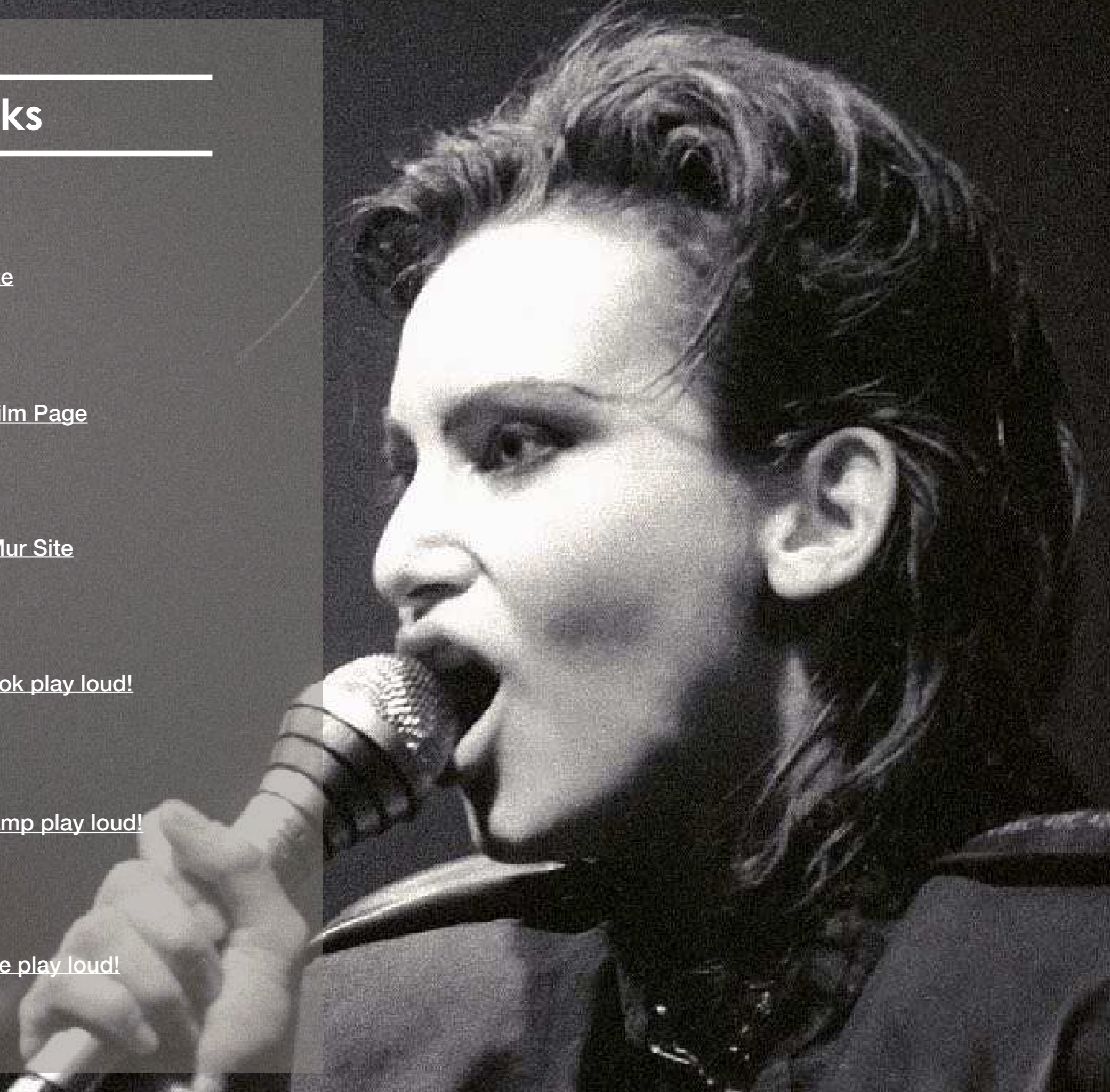
[Facebook play loud!](#)



[Bandcamp play loud!](#)



[YouTube play loud!](#)







play loud! productions  
Niemannstr. 6, 10245 Berlin  
Telefon 030 297 793 15  
[info@playloud.org](mailto:info@playloud.org)  
[www.playloud.org](http://www.playloud.org)

Mit freundlichen Unterstützung von



schwules  
museum

[Corso - Deutschlandfunk: Mona Mur in Conversation](#)

[Mehr Pressematerial finden Sie hier](#)